

**PREMIERE** Das Theater ex/ex zeigt «Eine für alle», nach der Novelle «Boule de Suif» von Guy de Maupassant

# Ein Meisterwerk als Dorftheater

Die Gäste sitzen vor dem Café des Freizeitzentrums Landauer an den Tischen, werden von Damen und Herren in historischen Kostümen bewirtet. Vorne ist eine Bühne aufgebaut, offensichtlich aus einer Art Zirkuswagen heraus konstruiert. Der auf der Seite offene Holzwagen dient als Kulisse mit einer Theke und heimeligem Interieur. Zwei Männer sitzen an einem kleinen runden Tisch und spielen Karten, ein anderer steigt auf eine Leiter und hantiert am Dach herum, zwei Frauen tratschen, eine ist mit Handarbeiten beschäftigt.

Eine Frau ruft die Leute schliesslich zur Chorprobe zusammen. Im «Ochsen» wird gesungen, geprobt für das bevorstehende Dorfjubiläumfest. Als sich einer der Sänger davonstiehlt und aus einem Proviantkorb zu nassen beginnt, den er soeben gefunden hat, greift die Chorleiterin ein. Der Inhalt des Korbes erinnert sie daran, was eine «Boule de Suif» genannte Dame, die sich den Herren zu Diensten angeboten hatte, mit sich führte, als sie gemeinsam mit anderen Gästen in den Wirren des Deutsch-Französischen Krieges 1870/71 versuchte, in einer Postkutsche aus der preussisch besetzten Normandie nach Le Havre zu fliehen – eine Geschichte, die der französische Dichter Guy de Maupassant 1879 in seiner Novelle «Boule de Suif» niedergeschrieben hat.

Plötzlich wird die Chorleiterin zur Regisseurin. Sie weist den Mitgliedern des Dorfchors ihre Rollen zu – ein Comte und eine Comtesse, ein Weinhändler-Ehepaar, zwei Nonnen, ein junger Demokrat und Mademoiselle Rousset, genannt «Boule de Suif», Edelprostituierte und Bonapartistin, in deren Rolle die Chorleiterin, gespielt von Sasha Mazzotti, gleich selber schlüpft. Die Schauspielerinnen und Schauspieler nehmen auf zwei Bänken Platz, plötzlich sieht man das Innere der Postkutsche vor sich. «Boule de Suif» wird von den Übrigen argwöhnisch beäugt – bis sich herausstellt, dass sie als einzige Proviant mitgenommen hat, genug für alle, und diesen dann auch mit allen teilt. Die Stimmung hellt sich auf, die Aussenseiterin wird in die kleine Gesellschaft aufgenommen. Als die Kutsche nach einem Aufenthalt an der Weiterfahrt gehindert wird, gerät «Boule de Suif» unter



Sasha Mazzotti mit dem Proviantkorb inmitten ihrer Mitstreiterinnen und Mitstreiter, mit deren Unterstützung sie die Geschichte von «Boule de Suif» erzählt.

Druck, denn nur unter der Bedingung, dass er ihre Dienste in Anspruch nehmen und eine Nacht mit ihr verbringen darf, will ein preussischer Offizier die Gruppe weiterreisen lassen.

Die Geschichte nimmt ihren Lauf, meisterhaft nachgezeichnet von einer aus Profis und Laien zusammengesetzten Truppe, mit Humor und Tiefgang, Unterhaltung und Denkanstoss zugleich. Unter der Führung der Riehener Regisseurin und Schauspielerin Sasha Mazzotti spielen Ana Castaño Almendral, Heidi Cenci, Hermann Dollinger, Bernd Futterer, Irene Heeb, Rosmarie Mayer, Ines Michel, Jürg Mumenthaler, Pirkko Nidecker, Silvan Rechsteiner und Anna Trümpy. Die Truppe nimmt die Stimmung des Ortes auf und prägt sie mit. So wird es spannend sein zu sehen, wie die Produktion im Singeisenhof wirken wird, wo sie noch heute Freitag und morgen Samstag mit Spielbeginn um 19.30 Uhr zu sehen sein wird, bevor es dann weitergeht auf den Zähringerplatz in Rheinfelden (10.–13. September), in den Basler Kannenfeldpark (17.–19. September) und auf den Bahnhofplatz von Rodersdorf (24.–27. September).

Die Premiere vom Donnerstag vergangener Woche im Freizeitzentrum Landauer war ein Erfolg. Das Experiment des ex/ex-Theaters, erstmals nicht nur in einem gegebenen Raum, sondern

mit einer eigenen, wenn auch mobilen, Infrastruktur zu spielen, hat sich gelohnt. Man darf gespannt sein, wie sich das ex/ex-Theater weiterentwickeln wird.

Rolf Spriessler-Brander



Vorbereitungen zur Dorfchorprobe – auf der Bühne gehend die Chorleiterin, gespielt von Sasha Mazzotti, anlässlich der Premiere im Freizeitzentrum Landauer.

Fotos: Rolf Spriessler-Brander